

# Sächsische Elbzeitung.

## Amts- und Anzeigebatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächs. Elb-Zeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dies. Bl. für 1 Mark vierteljährl. zu bezahlen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Corpusecke oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter 5 Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder komplexe nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in Hohnstein Herr Bürgermstr. Hesse, in Dresden und Leipzig die Ammonen-Büros von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Aub. Mosse.

N. 105.

Schandau, Mittwoch, den 31. December

1884.

### Politische Jahresrundschau.

Wiederum ist im raschen Flug der Zeit ein Jahr zur Rüste gegangen und es grüßt uns die Morgensonne eines neuen Jahres. Wie man nun schon im bürgerlichen Leben an dem Scheidepunkte zweier Jahre nochmals einen Blick auf die Vergangenheit zurückzuwerfen pflegt, so lässt auch der Politiker in diesem wichtigen Momente die Ereignisse des alten Jahres noch einmal Revue passieren und zieht somit gleichsam in politischer Beziehung das Fazit des vergangenen Jahres. Wenn wir nun zunächst unsern Blick dem deutschen Reiche zuwenden, so treten uns hier vor allem die großen Erfolge der kaiserlichen Regierung in der auswärtigen Politik zu Tage. Die Drei-Kaiserkonferenz von Skierowice besiegelte die Wiederauflösung des Czarenreiches an das deutsch österreichische Bündnis und ist somit durch die Entreeve, welche man als das urrechte Werk des Fürsten Bismarck bezeichnen kann, eine neue und mächtige Garantie für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens geschaffen worden. Einen weiteren bedeutsamen Erfolg in der auswärtigen Politik Deutschlands bedeutete die noch im letzten Monat des alten Jahres in Berlin zusammengetretene afrikanische Konferenz; dieselbe hat zwar ihre Aufgabe, alle auf das Congo gebiet bezüglichen internationalen Fragen zu lösen und die dortigen Verhältnisse auf völkerrechtlicher Grundlage zu regeln, noch nicht ganz erfüllt, aber es steht außer allem Zweifel, daß die noch übrigen streitigen Punkte ebenfalls in befriedigender Weise ihre Erledigung finden werden und ist somit die Congo Konferenz als ein entschiedenes Zeichen für die fortschreitende Harmonie unter den maßgebenden Völkern des Erdalls zu betrachten. Recht bedeutsam war das verflossene Jahr für Deutschland dadurch, daß in ihm der Grund zur colonialen Entwicklung des deutschen Reiches gelegt wurde; die deutschen Erwerbungen im Westen und Südwesten Afrikas, sowie in der Südsee haben sich unter jubelnder Zustimmung der Nation vollzogen und es ist keine Frage, daß unser leitender Staatsmann auf diesem Wege auch fernerhin die große Wehrhaftigkeit des Volkes hinter sich finden wird. Was die inneren Angelegenheiten Deutschlands anbelangt, so treten uns hier als wichtigstes Ereignis die Neuwahlen zum Reichstag entgegen, deren hervorstechendster Zug neben dem Anwachsen der Sozialdemokratie die schwere Niederlage war, welche die deutschfreisinnige Partei erlitt. Trotzdem haben die Wahlen die Bildung einer aus dem Centrum und dessen Anhängern, sowie den Deutschfreisinnigen und den Sozialdemokraten bestehenden Reichstagsmehrheit nicht verhindern können, welche schon bei verschiedenen Gelegenheiten ihre feindselige Haltung gegenüber der Politik des Reichskanzlers bekundete und man darf nur hoffen, daß die nächsten Reichstagswahlen eine Wendung zum Bessern bringen werden. Einen erfreulichen Fortschritt hat das vergangene Jahr auf dem Gebiete der socialpolitischen Gesetzgebung durch die Annahme des Arbeiterunfallversicherungsgesetzes seitens des Reichstages gebracht und die dem neuen Reichstage gemachte Vorlage über die Ausdehnung des Gesetzes auf weitere Arbeiterkategorien beweist, welche Fürsorge die Regierung unersgreisen Kaisers fortgesetzt dem Wohlergehen der unteren Classen widmet. Leider sind dunkle Mächte fortwährend bemüht, an den Grundpfeilern des Reiches und der gesammten gesellschaftlichen Ordnung zu rütteln und der Leipziger Anarchistenprozeß hat erst jüngst wieder gezeigt, mit welchen verbrecherischen Mitteln die Anarchisten ihre Ziele zu erreichen suchen. In Bezug auf die kirchenpolitischen Angelegenheiten ist eine gewisse Stagnation zu verzeichnen und scheint es auch nicht, als ob in der nächsten Zeit in der kirchenpolitischen Frage eine entscheidende Wendung eintreten wird. Durch das Ableben des greisen Herzogs Wilhelm von Braunschweig ist die braunschweigische Erbsfolgefrage aufgerollt worden, die aber aller Voraussicht nach eine den Interessen des Reiches entsprechende Lösung finden wird.

Österreich-Ungarn, der treue Allierte Deutschlands, hat keine außerordentlichen Ereignisse zu verzeichnen, wenn man nicht als solches die Theilnahme Kaiser Franz Josefs an der Monarchenzusammenkunft von Skierowice als ein solches bezeichnen will. Die traditionelle alljährliche Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef, welche zu Zahl stottern, hat wiederum die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen Deutschland und dem österreichischen Kaiserstaat auf das Entscheidendste dokumentirt. Das Hauptereignis in der inneren Politik bildeten für Österreich die Neuwahlen zur Mehrzahl der Landtage, die indessen nur für den mährischen Landtag eine bemerkenswerthe Veränderung brachten, indem die czechische Minderheit derselben eine erhebliche Verstärkung erhielt. In Ungarn fanden Neuwahlen zum Reichstage statt, welche die Position des Ministerium Tisza entschieden bestätigten. Der alte Nationalitätsader ist in Österreich während des vergangenen Jahres nur in sehr beschränktem Maße hervorgetreten, dagegen bereitet das Anwachsen der anarchistischen Strömung, welches aus dem Prozesse gegen Stellmacher und Genossen erhellt, der österreichischen Regierung ernste Besorgnisse und hat die selbe deshalb auch die Weiterdauer der über Wien und Umgegend verhängten Ausnahmemaßregeln angeordnet. In kommerzieller Beziehung war für den Donauländerstaat die Eröffnung der Arlbergbahn ein wichtiges Ereignis und wird durch den neuen Schienenweg der Handel und Verkehr Österreichs besonders nach der Schweiz und Frankreich hin eine bedeutende Steigerung erfahren.

Die französische Republik hat eine recht unangenehme Erbschaft aus dem alten Jahre mit in das neue Jahr hinzübernommen, den Tonkinghandel mit China. Troy des Friedensschlusses von Tientsin ist die Tonkingfrage bis jetzt mit seinem Schritte ihrer Lösung näher gerückt, derselbe hat weitere Kämpfe zwischen den Franzosen und Chinesen in Tonking nicht verhindert und die begonnene Besetzung der Insel Formosa durch die Franzosen vermochte die chinesische Regierung nicht im Mindesten zur Nachgiebigkeit zu stimmen. Das französische Parlament hat indessen dem Ministerium Ferry die Mittel zu einer energischen Fortsetzung der Operationen in Ostasien bewilligt und so wird wohl endlich das Jahr 1885 die französisch-chinesische Affaire so oder so gelöst sezen. Nach Innen ist es dem Ministerium Ferry gelungen, die Senatwahlreform zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen, dagegen ist ihm die Befreiung der Arbeiternot, namentlich in Paris und Lyon, noch immer nicht in dem wünschenswerthen Maße gelungen. Zahlreiche Opfer forderte das Auftreten der Cholera im Süden Frankreichs und dann auch in der Hauptstadt selbst und darf es unter den obwaltenden Umständen als eine glückliche Fügung betrachtet werden, daß nicht das ganze Land von dieser Calamität heimgesucht wurde.

Auch England hat, gleich Frankreich, auf dem Gebiete der auswärtigen Politik eine unangenehme Hinterlassenschaft aus dem alten Jahre mit in das neue hinzübernommen — die egyptische Frage. Es ist England bisher weder gelungen, in den egyptischen Finanzen und überhaupt in den inneren Angelegenheiten des Pharaonenlandes Ordnung zu schaffen, noch auch den Aufstand im Sudan niederzuwerfen, ja es hat sich sogar gefährdet gesehen, eine Expedition zur Rettung des in Chartum von den Heerhäusern des Mahdi eingeschlossenen General Gordon abzusenden, deren Ausgang noch völlig ungewiß erscheint. Eine zweite Expedition machte sich nach Südafrika notwendig, um den Boern, welche das von ihnen besetzte Betschuanaland nicht herausgeben wollten, Respect vor dem englischen Leoparden beizubringen; doch ist auch hier der Erfolg der Engländer noch keineswegs ein verbürgter. Eine ziemlich lästige Rolle spielte England in den Verhandlungen mit Deutschland wegen der deutschen Colonialerwerbungen in Westafrika, welche Verhandlungen gerade nicht dazu beigetragen haben, das Ansehen des Cabinets Gladstone bei dessen eigenen Lands-

leuten zu stärken. Einen wesentlichen Erfolg trug dagegen das englische Cabinet in seiner inneren Politik durch die Durchführung der Reform des Oberhauses davon, worin das Ministerium die große Mehrheit des englischen Volkes auf seiner Seite hat. In England harrt die Agrarfrage noch immer ihrer Lösung und findet daselbst auch im vergangenen Jahre eine Reihe von Agrarverbrechen vorgesommen.

Das Königreich Italien wurde auch im vergangenen Jahre von einer schweren Landeskalamität in Gestalt der Cholera heimgesucht, welche, von Frankreich in Piemont einbrechend, bald die ganze Halbinsel durchzog und besonders das schöne Neapel schwer heimsuchte. Gerade diese Tage und Wochen des Unglücks haben aber gezeigt, wie treu die italienische Nation zu ihrem Fürstenhause steht und das muthvolle Auftreten des Königs Humbert in dieser schweren Zeit der Prüfung hat ihm auch außerhalb Italiens allgemeine Sympathie erworben. Im Übrigen sind aus Italien keine bemerkenswerthe politische Ereignisse zu berichten und dasselbe gilt auch bezüglich Russlands. Dasselbe verhält sich in der auswärtigen Politik ziemlich reserviert, in Asien dagegen schreitet es langsam, aber sicher nach Südosten vor, wie die Annexion des Gebietes von Merv beweist. Die Nihilisten haben im vergangenen Jahre wenig von sich hören lassen und auch beim Besuch des Czarenpaars in Polen, sowie den hierauf folgenden Kaiserfests von Skierowice verhielten sie sich ruhig, was freilich keineswegs beweist, daß sie ihre dunkeln Pläne aufgegeben haben.

Was nun die europäischen Staaten zweiten und dritten Ranges anbelangt, so ist zunächst bei Belgien der Sturz des liberalen Cabinets Frère-Orban zu verzeichnen, welcher infolge der Neuwahlen zur Deputirtenkammer erfolgte. Doch konnte sich auch das entschieden clerical Ministerium Malou nicht lange behaupten und mußte dasselbe wegen des ihm ungünstigen Ausfalles der Gemeindewahlen dem gemäßigt-clericalen Cabinet Baerneert weichen. Auch in Spanien fand Anfang vorigen Jahres ein Ministerwechsel statt, indem das liberale Ministerium Posada de Herrera dem clerical angehauchten Cabinet Canovas del Castillo Platz machte, doch scheint auch letzterem keine allzugroße Lebensfähigkeit innezuwohnen. Aus den drei nordischen Königreichen ist lediglich der noch fortwährende Kampf in Dänemark zwischen dem Ministerium Estrup und der radikalen Mehrheit der Volksvertretung zu erwähnen, dessen Ausgang sich noch nicht absehen läßt. Auch von der Balkanhalbinsel, dem politischen Wetterskessel Europas, ist nichts Sonderliches zu berichten und scheint es in der That, als ob in den Balkanstaaten stabilere Verhältnisse Platz greifen und ihre buntigemischten Völkerstämme sich allmälig vertragen lernen sollten.

In Nordamerika war das bedeutsamste politische Ereignis des verflossenen Jahres die Präsidentenwahl, bei welcher der Democrat Cleveland als Sieger hervorging und ist somit in der großen transatlantischen Republik die democratiche Partei zum ersten Male seit zwanzig Jahren wieder zur Herrschaft gelangt. In Mexiko wurde der Präsident Gonzales durch den General Porfirio Diaz ohne jede Störung der öffentlichen Ordnung erachtet; in Süd Amerika ist der chilenisch-peruanische Streithandel anscheinend noch immer nicht vollständig geschlichtet. Unter den Reichen des „schwarzen Kontinents“ zieht Egypten noch immer die meiste Aufmerksamkeit auf sich, zur Zeit läßt sich aber nicht im Mindesten beurtheilen, welches die nächste Zukunft des Pharaonenlandes sein wird. In Asien verhält sich das chinesische Riesenreich gegenüber den Ansprüchen der Franzosen auf Tonking fortgesetzt äußerst feindlich, aber auch hier vermag niemand zu sagen, ob schließlich Frankreich oder China in dem seltsamen Handel, den beide Staaten mit einander haben, Sieger bleiben wird. In Australien endlich macht sich eine Bewegung der einzelnen Colonialregierungen gegen die deutschen Erwerbungen in der Südsee geltend. Es ist noch nicht bekannt, wie man

sich in London zu dieser Bewegung stellt, leinenfalls wird dieselbe indessen Deutschland zur Wiederverrichtung auf die betreffenden Gebiete bewegen.

### Kirchliche Nachrichten.

Parochie Schandau.

Heute Mittwoch Abend 5 Uhr Sylvestergottesdienst. Collecte für Kirchenbelebung.

Am Neujahr Vormittagstext: Luc. 12, 5—9.

Künftigen Sonnabend Vorm. 10 Uhr Communion. Getraut: E. B. Kreher, Papiermacher in Wendischfähre und M. B. Dümmer daselbst. — A. Peters, Schiffer in Postelwitz und F. P. Gottschall daselbst. — E. F. G. Heymann, Tagarb. in Gößdorf und E. W. Pieroth in Postelwitz. — A. Mayer, Hotelier in Magdeburg und A. M. Stolle hier.

Kirchen-Nachrichten der Parochie Reinhardsdorf. Mittwoch, den 31. December Sylvestergottesdienst Abends 5 Uhr in Krippen.

Donnerstag, den 1. Januar, Neujahr, Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst in Reinhardsdorf. — Nachmittags 1/2 Uhr Beichte und Abendmahl daselbst.

### Kirchliche Nachrichten von Königstein.

Mittwoch, d. 31. Decbr. Abends 6 Uhr Sylvestergottesdienst; es predigt Herr Diac. Nösel.

Am 1. Januar 1885 früh 1/2 Uhr hält Herr Diac. Nösel Beichte. — Vormitt. predigt Herr Past. Schultheis.

Am 3. Januar keine Beichte.

Geboren, ein S.: H. H. Richter, Steinbr. in Prossen. — F. H. Michel, Gutsbes. in Porschdorf. — F. G. Richter, Maurer in Porschdorf. — C. A. Flössel, Fabrikarb. hier. — C. A. Albrecht, Schachtmeister i. d. Gibhäusern. — Eine L.: E. E. Eberhardt, Kaufmann in Porschdorf. — A. C. Rehn, ans. Maurer in Thürnsdorf. — G. C. J. Tauchert, Musikus hier. — C. W. Richter, Tagarb. hier. — C. W. Möbius, ans. Tischler in Pfaffendorf. — J. Stury, Fabrikarb. hier.

Gestorben: A. C. Schenck, ans. Kaufmann hier, 46 J. 9 M. 10 L. alt. — Hedwig Anna Andreas in Porschdorf, 38 M. 13 L. alt. — Emilie M. Dörner hier, 36 J. 4 M. 24 L. alt. — C. Gottlieb Koch, Steinbr. in Niederrathen, 44 J. 5 M. 7 L. alt. — Gottlieb Siegfried Bürger hier, 5 M. 10 L. alt. — August Frieda und Hermann Ernold Künnel in Hüttens, 4 J. 1 M. 28 L. u. 6 J. 1 M. 1 L. alt. — Friedr. Wilh. Ebert, Steinbr. hier, 37 J. 10 M. 11 L. alt.

Die in den nächsten Tagen behufs der Aufstellung des Auslagen-Katasters für hiesige Stadt auf das Jahr 1884 zur Verteilung kommenden Haushalten sind spätestens

### am 10. Januar 1885

gehörig ausgefüllt, wiederum in hiesiger Ratskanzlei abzugeben.

Im Falle nach Ablauf dieses Termines die Listen abgeholt werden müssen, ist vorbehältlich einer Geldstrafe von 3 M. — J. eine Abholungsgebühr von 13 J. pro Exemplar zu entrichten.

Schandau, am 30. Dezember 1884.

### Der Stadtrat. Bürgerstr. Zimmel.

## Bekanntmachung.

### Im Erbgericht zu Postelwitz sollen Sonnabend, den 3. Januar 1885,

von Vormittags 10 Uhr an

folgende im Postelwitzer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

232 Stück weiche Sparren,	10,2 u. 11,2 m lang, 12—18 cm Mittenstärke,
81 " buchene Schrifte,	4,5 " 5,7 " 9—22 " Ober- bez. Mittenstärke,
232 " weiche Stempelhölzer,	2 " 12—15 " Oberstärke,
1682 " Klöher,	3,5, 4,5 " 5,7 " 16—48 " Ober- bez. Mittenstärke,
2 " birke	5,7 " 13—15 " Mittenstärke,
32 " buchene "	3,5 " 4,5 " 16—40 " Oberstärke,
341 " Leiterbäume,	7 " 9 " 10 " Unterstärke,
30 " Derbstangen,	8 " 10 " 10 " Unterstärke,
342 Hundert Weinfähle,	
154 " Bohnenstangen,	
240 Stück Reisstangen,	6 " 7 " 7 u. 8 "
36 rm harte und 74 rm weiche Brennscheite,	
12 " Bremsknüppel,	
25 " und 81 rm weiche geschneiderte Astete,	
8,8 Wldrt. hartes und 50,4 Wldrt. weiches Reisig,	

einzelnd und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

### Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Wer die zu versteigern den Hölzer vorher beschen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Postelwitz zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Forstamt Schandau und Forstrevierverwaltung Postelwitz,

am 19. December 1884.

Löwe.

Nitzsche.

### Dank.

Allen Denen, welche mit ihren Gaben dazu beigetragen haben, würdigen und bedürftigen Schülern hier eine Weihnachtsfreude zu bereiten, sagen wir hiermit unsern wärmsten und herzlichsten Dank.

Schandau, Weihnachten 1884.

Der Vorstand des Christbescherrungsvereins.  
B. Grieshammer, Pf., Vorl.

### Dank.

Allen Mitgliedern und Freunden unsres Vereins, welche den Weihnachtstisch für unsre Pfleglinge mit ihren Gaben so reichlich decken halfen, sagen wir hierdurch den ergebensten und wärmsten Dank.

Schandau, Weihnachten 1884.

Der Vorstand des Vereins zur Unterstützung Hilfsbedürftiger in der Stadt Schandau.  
Eleonore Kretzschmar, Vorl.

### Hadern, Knochen

werden zu den höchsten Preisen gekauft von  
C. Grubner,  
Schandau, Sebnitzerstraße No. 124.

### Hasen- u. Ziegenfelle

sowie Felle sämtlicher Wildwaaren werden zu den höchsten Preisen eingekauft bei  
F. Hoffmann.

### Fastenbrezeln

empfiehlt vom 31. December täglich frisch  
achtungsvoll  
Aug. Grahl, Bäckerstr.

### Stollen-Steuer,

pro Woche 25 und 40 J. nimmt wieder bereitwilligst an die Produktenhandlung von  
E. Hofmann, am Markt.

Nach dem Vorgange anderer Orte beabsichtige ich auch hier eine sogenannte

### Stollen-Steuer

einzurichten, wodurch es dem weniger Bemittelten bei einer wöchentlichen Einzahlung von 20 J. möglich wird, zu Weihnachten für circa 10 M. Stollen zu erhalten. Diese Steuer nehme ich jeden Sonntag und Montag gegen Quittung entgegen.

Aug. Grahl, Bäckerstr.

Wer zweckmäßig annonciren will,  
d. h. seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck

### erfolgreichsten Blätter

zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, leistungsfähige Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse,  
Katharinenstr. 6, I. Leipzig, Katharinenstr. 6, I.  
Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in intimem Geschäftsvorkehr und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die

günstigsten Conditionen  
zu gewähren. — Zeitungs-Cataloge sowie Kosten-Aufschläge gratis.

### Neujahrskarten, reizende Neuheiten,

empfiehlt

Fr. Lewuhn.

Mein Lager in  
**ff. Punsch- u. Grog-Essenzen**  
von Chryselius in Leipzig und Radice in Berlin,  
sowie  
**ff. Cognac, Rum und Arac**  
in Flaschen und im Einzelnen,  
**ff. schwarze u. grüne Chin. Thee's,**  
**Vanille rc.**  
halte bestens empfohlen

**Otto Böhme,**  
früher Gust. Junfer.

Hochfeine, dabei billige  
**Weine**

der besten Firmen empfiehlt  
**C. G. Schönherr.**

Feinste Ananas - Punsch - Essenz,  
Burgunder -  
Rothwein -  
Arac -  
Rum -

sowie frz. Cognac, Jam.-Rum und Arac de  
Goa empfiehlt billigst

**Franz Schlögel.**

Die  
**Buchdruckerei**

von

**Legler & Zeuner**

in Schandau

fertigt sauber und correct bei möglichst billiger Preisstellung alle Druckarbeiten, als:

Statuten und Vereinsberichte,  
Tabellen u. Rechnungsformulare aller Art,  
Preiscourants,

Circulaire und Avisos,

Wechsel- und Quittungsformulare,

geschäftliche Mittheilungen,

Lieferscheine,

Adress- und Einladungskarten,

Wein- und Speisenkarten,

Menükarten, feinstes Carton,

Visitkarten do. und mit Goldrand,

Firmadruck auf Briefe und Couverts,

Festgedichte, Plakate und

Todesanzeigen auf feinstes Briefpapier

mit schwarzem Rand

u. s. w.

 **Schiffverein**  
für Schandau und Umgegend.

Generalversammlung

Dienstag, d. 6. Januar 1885 Nachmittag 3 Uhr im Hotel zum Unker. Tagesordnung:

Vortrag der Jahres-Rechnung.

Freie Anträge der Mitglieder.

Neuwahlen.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet  
der Vorstand.

## Orts-Kranken-Kasse

für Arbeiter der Sandstein-Industrie der Ober-Elbe.

Die Vertreter der Kassenmitglieder und Arbeitgeber zur Generalversammlung werden hierdurch geladen zur Abhaltung einer ausserordentlichen Generalversammlung für Sonntag, den 4. Januar 1885 nachmittags 3 Uhr im Gasthause zu Postelwig sich sämtlich einzufinden:

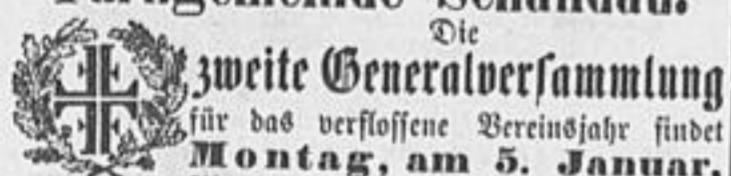
### Tagesordnung:

- Wahl eines Kassenarztes und Genehmigung des vom Vorstande abzuschließenden Vertrages.
- Feststellung der Vergütung für den Rechnungsführer und der von demselben zu stellenden Caution.
- Beschlußfassung über die Einführung und Regelung einer Krankenkontrolle.
- Beschlußfassung über Krankenunterstützung an Kassenmitglieder, die nicht im Gebiete des deutschen Reiches wohnhaft sind, nach § 15 und 22 der Statuten.

Königstein, am 26. Dez. 1884.

Der Vorstand der Krankenkasse.  
C. H. Zieger, Vorsitz.

## Turngemeinde Schandau.



Die zweite Generalversammlung  
für das verflossene Vereinsjahr findet  
Montag, am 5. Januar,  
Abends 8 Uhr, im Elb-Hotel statt.

### Tagesordnung:

- Eingänge.
- Vortrag der Jahresrechnung und Wahl von Rechnungsreviseuren.
- Berichte des Turn- und Feuerwehrwarts, sowie Hauptmanns und Cassirers der Feuerwehr.
- Sämtliche Neuwahlen.
- Antrag des Turnboten bez. Gehaltsverhöhung.
- Beschlußfassung über Abhaltung von Wintervergnügen.
- Freie Anträge.

Einem recht zahlreichen und pünktlichen Erscheinen  
sicht entgegen  
der Vorstand.

## Ostrauer-Scheibe.

Zur Sylvesterverfeier Gesangs- u. musikalische  
Abend-Unterhaltung.  
Um zahlreichen Besuch bittet W. Muze.

## Schützenhaus.

Donnerstag, den 1. Januar Abends  
Schweinsköpfeknochen mit  
Sauerkraut und Klößen.

Achtungsvoll W. Plass.

## Klemmer's Restaurant.

Sonntag, den 4. Januar

### Schweins-Prämienschießen

auf der Regelbahn, ohne Richten; Riete erhält Bratwurst mit Sauerkraut. Preise hierzu à 60 Pf. sind bei Unterzeichnetem zu haben. Gleichzeitig empfiehlt ein ff. Bockbier. Hierzu lädt freundlichst ein und sieht einer regen Beteiligung entgegen

H. Albert Klemmer.

Allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes und glückliches Neujahr!

H. Albert Klemmer  
und Frau.

## Neujahrs-, Gratulations- und Witzkarten

neueste Muster, billigst bei

Poststraße. Gustav Bossack Poststraße.

## Erste Oesterreichische Allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Volleingezahltes Garantie-Capital 1 Million Gulden ö. W.

Policen werden in Deutscher Reichswährung ausgestellt.

Zu Abschlüssen von Versicherungen einzelner Personen gegen aller Art Unfälle zu sehr niedrigen Prämien und günstigen Bedingungen und zu Aufrichtung der erforderlichen Antragsformulare, sowie zu bereitwilligster Auskunftserteilung empfiehlt sich als Agent

Oscar Lauermann in Schandau a. E.



### Die Erzeugnisse der

Kgl. Sächs., Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterreich.  
Hof-Chocolade-Fabrikanten:



## Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältiger Bearbeitung. Die Original 1/4- & 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Märke (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetierte Lieferantin:

I.I. M.M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien und Schwarzburg.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

**Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's**  
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépot-Schilder kenntlich.

In Schandau bei

Otto Böhme früher Gustav Junker.

## Gewerbsgehülfen-Fortsbildungverein „Union“.

Donnerstag, d. 1. Januar 1885

Gesellschaftsabend, bestehend aus Theater und Ball, in Hegenbarth's Salen.

Die geehrten Herren Meister mit ihren lieben Frauen und Angehörigen werden hierdurch zu recht zahlreichem Besuch freudlich eingeladen.

Hochachtungsvoll der Vorstand.

## Schützenhaus.

Morgen Donnerstag zum Neujahr  
Nachmittags-Concert

von der Kurkapelle.

Aufang 5 Uhr. Entrée 30 Pf.

Hierauf Ballmusik. Um zahlreichen Besuch bittet W. Plass.

## Deutscher Kaiser in Krippen.

Hente zur Sylvesterverfeier und folgende Tage

## Bockbierfest.

Stoff ff. Rettig gratis, beim 6. Glas eine Bockwürste und ff. Bockwürstchen, wozu freundlichst einladet G. Uhlemann.

## Winter's Restaurant.

Den 6. Januar 1885

großer  
Prämiensoule, à Voos 40 Pf.

## Bockbierfest,

Stoff hochfein und ff. Bockwürstchen. Hierzu lädt freundlichst ein

Ferd. Winter.

## Gasthaus zur Carola-Brücke in Wendischfähre.

Zum Neujahr

Tanzmusik, verbunden mit Bockbierfest. Ergebenst H. A. Forkert.

## Gasthof Rathmannsdorf.

Donnerstag, am 1. Januar großes humoristisches

## Gesangs- u. Cither-Concert

vom Gesangverein Cephir aus Dresden.

Billets im Vorverkauf à 35 Pf. bei Herrn Kaufmann H. Graefe, Schandau, sowie bei Unterzeichnetem; an der Kasse 40 Pf. (Aufang Abends 7 Uhr.)

Zu recht zahlreichem Besuch lädt ergebenst ein

Ernst Meisel.

## Prosit Neujahr!

Allen lieben Verwandten, Freunden und Gönnern unsere herzlichsten Glückwünsche.

Richard und Flora Valentin, Dresden, Hotel Reichs-Post.

(I. D. 21082.)

Ein freundliches Familienlogis, Halb-Etage, ist Hohneckerstr. 67 B. zu vermieten und zu Neujahr oder Ostern zu beziehen.

Eine Wohnung ist zu vermieten und zu Ostern zu beziehen bei O. Bretschneider.

Eine Etage, im Ganzen oder getheilt, ist zu vermieten bei Ferd. Winter.

## Schützenhaus.

Gesucht ein ordentliches Hausmädchen, das sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, bei gutem Lohn.

Ein Pintscher mit Dresdner Hundestenermarke, am 2. Feiertage am Fuße des Schrammthores entlaufen, gegen gute Belohnung nach Dresden, Eliasstraße No. 5 c. I. abzuliefern.

Die Verlobung ihrer Töchter Jenny und Elisabeth mit den Herren Paul Zimmermann, Postassistent, und Paul Marbach zeigen nur hier durch lieben Verwandten und Bekannten freundlichst an.

Schandau, 26. December 1884.

A. E. Strubell nebst Frau.

Jenny Strubell,  
Paul Zimmermann,  
Postassistent,  
e. s. a. V.

Elisabeth Strubell,  
Paul Marbach,  
e. s. a. V.

Am ersten Weihnachtsfeiertag wurde eine schwarze Krimmermütze im Hotel zum Unker verkauft, um deren Rüdagte baldigst gebeten wird.

**Aufgefangen**  
wurde den 26. d. M. ein buchenes Klotz,  
3 m lang, 28 cm Mittenstärke, gezeichnet T. B.  
Gegen Insertionsgebühren abzuholen bei D. Grumbt  
in Wendischfähre.

Allen Denen, welche den Herrn Schneidermeister Friedr. Karl Haushild beim Begräbnis ehren, sagen Dank

die Hinterlassenen.

Chemnitz und Postwitz.

### Nachruf

unserer frühverstorbenen Jugendfreundin

#### Selma Haude.

Ach, wie plötzlich bist Du uns genommen,  
Unsers Kreises Zierde, Herzensfreundin.  
Unerwartet bist Du zu dem Ziel gekommen,  
Ehe wir's, eh' Du es selbst gemeint,  
Ach, es schlug die bittre Trennungsstunde  
Viel zu frühe unserm Freundschaftsbunde.  
Ruhe sanft! — Erhaben über Sterne  
Schaut Dein Geist nun jenes bessre Land.  
Liebreich in der Näh' und in der Ferne,  
Wird Dein Name oft von uns genannt.  
Dass wir Dich im Himmel wiederfinden,  
Uns auf ewig dann mit Dir verbinden,  
Diese Hoffnung flös' in unser Herz  
Balsam bei der Trennung herben Schmerz.

Aus Liebe gewidmet von  
sämtlichen Jugendfreundinnen zu Schandau.

Unterzeichnete sagen dem sehr geehrten Christbeschreibungsverein für die unsern Kindern zu Theil gewordenen reichen Weihnachtsgeschenke unsern innigsten Dank.

I. Schachlich. Voigt. Grumbt. Noack. Krebs. W. G.  
Für die Liebe und Güte, welche uns und unseren Kindern bei der Christbeschreibung zu Theil wurde, sagt den besten Dank

die Familie Richter in Krippen.

Für die liebevollen Geschenke, welche mir Seiten der Schulze-Stiftung und des geehrten Frauenvereins zu Theil wurden, sage ich hierdurch noch ganz besonders meinen herzlichsten und innigsten Dank.

Erougott Schmidt, Töpfer.

#### Dank.

Wir fühlen uns gedrungen, dem Gesangverein und Allen denen, die den Verein bei der Christbeschreibung mit ihren Beiträgen unterstützten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Aber auch dem Herrn Lehrer gebührt für die schönen Gesänge mit den Kindern, was viele Eltern sehr erfreute, ein herzlicher Dank.

Schmidla.

#### S. S. S. D. T. R.

#### Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers guten Gatten und Vaters, des Haas- und Steinbruchbesitzers Ernst Ferd. Vogel, fühlten wir uns gedrungen, allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn Dr. Müller, welcher unaufhörlich bemüht war, dem Verstorbenen Eindeutung zu verschaffen. Herzlichen Dank dem Kriegerverein zu Schandau für die erhebende Trauermusik und für die Ehre, die sie ihm noch im Tode erwiesen. Herzlichen Dank dem Militärverein zu Schandau sowie dem Arbeiterverein zu Thürmsdorf für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte. Dank dem Herrn Lehrer Hänsel und der Schuljugend zu Rathmannsdorf für die erhebenden Trauergesänge. Herzlichen Dank für den vielen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Herzlichen Dank dem Herrn Pastor Grieshammer für seine erhebenden und trostreichen Worte am Grabe. Gott möge ihnen Allen ein reicher Vergeltter sein!

Von den Deinen früh geschieden,  
Gehst Du schon zum ew'gen Frieden,  
Hörst nicht der Gattin Klagen,  
Siehst nicht Deiner Kinder Schmerz,  
Ach wir können's kaum ertragen,  
Und vor Wehmut bricht das Herz.  
O, wie schmerzt die tiefe Wunde,  
In der schweren Trennungsstunde!  
Doch es giebt ein bessres Leben,  
Da wird aller Schmerz vergehn,  
Da wird Gott uns Allen geben  
Ein verheiß'ns Wiedersehn.

Rathmannsdorf, am Begräbnistage.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Nachdem wir unsern geliebten Sohn und Bruder, den Immlgesellen

#### Friedrich August Müller

ins Grab gebettet haben, können wir nicht unterlassen, allen Theuern, welche uns hilfreich zur Seite standen, unsern innigsten Dank hiermit auszusprechen; herzlichen Dank Herrn Dr. Müller für sein rostloses Werk, und das heure Leben zu erhalten; herzlichen Dank den Mitgliedern des Steinbrechervereins und den jungen Männern von Reinhardsdorf für das Tragen zur letzten Ruhestätte; den wärmsten Dank auch der Jugend von Reinhardsdorf für die erhebende Trauermusik und den reichlichen Blumenschmuck; innigen Dank allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Begleitung zum Grabe; herzlichen Dank noch Herrn Pastor Peter für die tröstende Grabrede sowie Herrn Kirchschullehrer Jäpel mit seinen Chorschülern für die erhebenden Trauergesänge. Wie wir unsern Sohn und Bruder im Andenken behalten werden, wird uns auch diese Liebe unvergänglich bleiben.

Sohn und Bruder, schlaf in Frieden!

Ach! Der Tod hat Dich zu früh

Aus der Deinen Kreis geschieden,

Aber aus dem Herzen nie.

Schlug auch der Tod den Leib darnieder,

Die Hoffnung bleibt. Wir seh'n uns wieder.

Reinhardsdorf, Weihnachten 1884.

Die trauernde Mutter und Geschwister.

#### Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres herzensguten Heinrich sagen hierdurch für die vielen Beweise des Leidens sowie für den reichen Blumenschmuck unsern innigsten Dank.

Die trauernden Eltern Hermann Bach und Frau.

Tief betrübt durch den Tod unserer thuren guten Tochter, Schwester und Enkelin

#### Selma Haude

kennen wir nicht umhin, Allen, welche die Theure durch Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und durch so reichen Blumenschmuck ehren, unsern innigsten Dank darzubringen. Insbesondere besten Dank dem Herrn Pastor Grieshammer für seine so tröstenden Worte, sowie Herrn Sanitätorath Dr. Koscher für seine rostlosen Bemühungen, die uns so Theure zu erhalten. Ferner herzlichen Dank auch dem geehrten Jugendverein für das freiwillige Tragen, sowie den Freunden der Verstorbenen für ihre liebvolle Theilnahme. Möge Gott Allen ein reicher Vergeltter sein.

Du sankst in Deines Lebens schönster Blüthe,  
Beliebte Tochter, schon ins dunkle Grab,  
Ergriffst zu früh, der Erde Lausbahn müde,  
Dir eugen Heimath hin den Wanderstab.

So blide denn von dem errungenen Ziele  
Auf uns, die Deinen, freundlichst noch herab,  
Sieh', wie wir jetzt in tiefen Schmerzgeschlähe  
Dir Blumen streuen auf Dein frühes Grab.

Schandau, den 30. December 1884.

Die trauernden Hinterlassenen.

Indem den geehrten Abonnenten unseres Blattes nicht nur hier, sondern auch in der Umgegend viel daran gelegen ist, dasselbe schon am Dienstag und Freitag in den späteren Nachmittagstunden zu erhalten, wir aber in Folge des zum Theil sehr späten Einsendens der mitunter ziemlich umfangreichen Insertate nicht immer in der Lage sind, dieses rechtzeitig fertigzustellen, bitten wir Diejenigen, welche Insertate anzugeben beabsichtigen, solche so bald als möglich, spätestens aber bis Dienstag und Freitag Vormittag 9 Uhr an unterzeichnete Expedition gefälligst einzusenden, indem sonst in Folge der allzugroßen Eile, mit welcher der Satz und Druck in so kurzer Zeit hergestellt werden muss, sehr leicht Unannehmlichkeiten entstehen können, die unter solchen Umständen oft kaum zu vermeiden sind. **Größere Insertate hingegen und sonstige Artikel** für den redaktionellen Theil müssen freilich schon **am Tage vorher** eingefendet werden.

#### Expedition der Sächs. Elbzeitung.

## Gratulationskarten, Witzkarten

Alfred Junker, Schandau, Kirchstraße.

größtes Lager bei

**Bad Schandau.** Geöffnet jeden Sonnabend von Russ. Dampf- u. Ir.-Röm. Bäder Vorm. 9—12 Uhr für Frauen,  
9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. Nachm. 1—5 . Männer.

Pack-, Zeichen-, Canzlei-, Concept- und Briefpapiere jeder Art, Schreib- und Comptoirutensilien, sowie Geschäftsbücher (eigene Fabrikat) empfiehlt zu civilen Preisen

Gustav Bossack, Poststrasse, nächst dem Postamt.

**Alfred Junker, Schandau, Kirchstraße,** hält ergebenst empfohlen: Papiere, Schreibmaterialien, Tinten, Geschäftsbücher, Gratulationskarten, Pathenbriefe, Schulbücher, Packlack, Siegellack, Badeschwämme, Spielkarten u. s. w.

Das Handschuh-, Hut- und Mützenlager von E. Köllner's Wittwe, Kirchgasse, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Kohlen liefert franco Haus Gottthelf Böhme.

Böhmisches Bettfedern in 6 Qualitäten zu billigsten Preisen bei Robert Kößler am Markt.

**Carl Jahn, Uhrmacher, Poststraße,** empfiehlt sein reichhaltiges Uhren- und Brillenlager.

Das Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft von Ernst Hering, gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Sein Lager fertiger Schuhwaaren empfiehlt einer geneigten Beachtung Clemens Zimmer, Badstraße Nr. 157.

Weltestes und größtes hier existierendes Sargmagazin bei E. G. Zschaler Badstraße 182.

**W. Fiedler,** Basteiplatz, hält sein Sarg-Magazin bei vorkommenden Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Nebaktion, Druck und Verlag von Th. Legler & H. Seumer in Schandau.

(Hierzu eine Beilage.)

# Beilage zu Nr. 105 der Sächsischen Elb-Zeitung.

Schandau, Mittwoch, den 31. December 1884.

## Zum Jahreswechsel.

Das alte Jahr — wie bald ist's nun entchwunden,  
Verfunken in den ew'gen Strom der Zeit;  
Es zählet kaum sein Dasein noch nach Stunden  
Und bald gehört's allein der Ewigkeit!  
Schon rauschen nah des neuen Jahres Schwingen,  
Obgleich es noch verschleiert unser'm Blick,  
Und bangend fragen wir: Was wird es bringen —  
Ob schwere Sorgen oder reines Glück?  
Wird's uns wohl stets ein lächelnd Antlitz weisen,  
Erhöhlen uns des Glücks eb'ne Bahn —  
Wird's uns wohl über Klippen wandeln heißen,  
Sich uns mit Trübsal nur und Kummer nah'n?  
O Thorheit ist's und müßiges Bestreben  
— Nie ward es einem Sterblichen erfüllt —  
Mit lecker Hand den Schleier wegzuheben,  
Der unser künftig Schicksal dicht verhüllt!  
Doch lecker Mut nicht, auch nicht banges Bogen  
Beherrsch' uns an des Jahres letztem Tag;  
Mit gläubigem Vertrauen gilt's zu tragen,  
Was uns die Zukunft ja auch bringen mag.  
Vertrauen, Hoffnung möge uns begleiten  
Im neuen Jahr, mit Glauben im Verein —  
Mit dieser Zuflucht laßt uns vorwärts schreiten:  
Der Höchste wird uns seinen Beistand leih!

## Das alte Jahr.

Die abermalige Vollendung des jährlichen Zeitabschnittes gemahnt uns, das vergessene Jahr vor unserem geistigen Auge neu zu passieren zu lassen. So weit die Ereignisse der Vergangenheit das private Leben berühren, bleiben sie auch Gegenstände des Nachdenkens für jeden Einzelnen, in der Öffentlichkeit und Allgemeinheit können nur die öffentlichen und allgemeinen Interessen behandelt werden und hier sind es die Angelegenheiten des Vaterlandes, die uns am Herzen liegen.

Es wird wohl Niemand behaupten können, daß das alte Jahr für unser Vaterland ein ungünstiges gewesen ist. Es blieb demselben nicht nur der Frieden gewahrt, sondern die Friedensgarantien vermehrten sich auch noch durch den engeren Anschluß der Kaiser-mächte, welcher in der Monarchenbegegnung zu Skriven wie besiegelt wurde. Fern blieben auch dem Vaterlande andere Heimsuchungen. Schwere Epidemien, welche in Nachbarländern zum Theil furchtbare Opfer forderten, traten in Deutschland nicht auf, ebenso wenig wurden schreckliche Naturereignisse zur Landplage. Es gab auch weder Misshandlung, noch Theuerung im Lande, denn der Erntesegen war im vergessenen Jahre so ziemlich ein allgemeiner.

Und trotz dieser günstigen Eigenschaften, welche das vergessene Jahr in unserem Vaterlande zeigte, fühlt doch jeder Patriot, daß die inneren Verhältnisse des Reichs an einer bedenklichen Unzufriedenheit und Zerrissenheit kranken. Wo, fragen wir aber alle deutschen Männer aufs Gewissen, wo ist die sachliche Begründung für diese Unzufriedenheit und Uneinigkeit im Reiche vorhanden?! — Es liegt an der Regierungsweise, betonen die unzufriedenen Parteien, dieses Gesetz soll nichts tangen und jenes nicht ausreichen, wird geplagt und rasoniert. Nach der Meinung anderer Unzufriedenen sind es wieder die verkehrten sozialen Einrichtungen, die an allen Uebeln die Schuld tragen. Doch was liegt in solchen Auflagen für jeden Ein-sichtigen nicht für eine Verleumdung oder Übertriebung der Sachlage? Hat man jemals ein Staatswesen oder eine sociale Gemeinschaft ohne Schattenseiten, ohne Gebrechen gesehen? Liegt deren Existenz nicht weit über aller menschlichen Machtvollkommenheit? Wir müssen uns stets bemühen Fortschritte zu machen, Fortschritte auf allen Gebieten. Hat sich die Regierung des Reiches oder der Einzelstaaten aber jemals dieser Nothwendigkeit verschlossen? Ist sie nicht jedes Jahr mit den Volksvertretungen bemüht, für das allgemeine Wohl zu arbeiten und sind nicht auch im vergessenen Jahre wichtige Gesetze zur Förderung des sozialen Wohles gerade für die untersten Klassen zu Stande gekommen? Oder hat im Uebrigen das deutsche Reich an Macht, Ansehen und Wohlstand im letzten Jahre etwas eingebüßt? Es sind wohl nur Beweise für das Gegenteil da, wobei allerdings nicht zu verkennen ist, daß ein so großes Staatswesen wie das deutsche Reich, auch Opfer für seine Erhaltung und Machtentwicklung erfordert. Diese Opfer fanden aber ihre gute Verwendung auch im alten Jahr, das zeigt die Vermehrung von Deutschlands Macht und Größe, die selbst der Neid nicht bestreiten kann.

## Zum neuen Jahre!

Nach alter Sitte beendet am Sylvesterabende das alte Jahr unter Sang und Klang seinen Lauf und das junge Jahr, mit frohen Stimmen, Trompeten-

schall und Glockenlaut begrüßt, hält seinen Einzug. Erste Stunden der Sammlung, der Einkehr und der Selbstpräfung treten in diesem Zeitpunkte des Jahreswechsels an uns heran. Denn wenn im Leben der Menschen und Völker ein Jahr auch oft wenig zu bedeuten und im Allgemeinen Niemanden die Hoffnung geraubt werden darf, daß dasjenige, was er in einem Jahre versäumte, er im anderen Jahre nachholen kann, so ist ein Jahr mit seinen dreihundertfünfundsechzig Tagen doch immerhin ein größerer Abschnitt sowohl im Dasein der einzelnen Menschen, als auch in demjenigen der Völker und wie nahe muß es dann für alle Strebenden liegen, zu fragen, was habt ihr im vergangenen Jahr erreicht und was kommt ihr hoffen, im neuen Jahr zu erstreben. Noch einmal durchleben wir am Jahreswechsel auch die Stunden schwerer Sorgen, die uns im vergessenen Jahr bedrückten, erinnern uns aber auch dankbar der glücklicheren Tage, die uns Gott beschieden. Doch wenn nun eine solche weihvolle Einkehr in unserem Herzen am Jahreswechsel stattgefunden hat, dann gilt es auch hinsichtlich des neuen Jahres einige segnendes Entschlüsse zu fassen, denn Jeder, der da am Neujahrstage einen gewissenhaften Blick auf sein eigenes Leben, auf seinen Beruf, seine Familie und den Staat wirkt, dessen Bürger er ist, wird finden, daß ihm vielfach Gelegenheit und Ursache gegeben ist, im neuen Jahr nicht mit einer behäbigen Selbstgenügsamkeit sich zu beschließen, sondern mit Energie und Ausdauer Hand anzulegen für den Fortschritt und das Wohlergehen seiner selbst wie seiner Angehörigen und Mitmenschen, denn wir sind ja alle Glieder an der großen gemeinsamen Kette der menschlichen Gesellschaft und das Zurückbleiben eines Gliedes in seinem Thun und Lassen bewirkt die Schattenseiten für das Gemeinwohl.

Zweierlei Mahnungen sind es besonders, die wir am Jahreswechsel mit Flammenschrift unserem Gemüthe einprägen sollten. Unsere Religion und unsere weisen Männer lehren uns mit unwiderlegbaren Beweisen, daß jeder Mensch sein Glück, zumal das innere, durch Pflichterfüllung zu erwerbende Glück in den eigenen Händen trägt und daß es kein herrlicheres Memento für den freien Menschen gibt als dasjenige: Hilf dir selbst, so hilft dir Gott! — Auch stehen wir nicht unter dem beengenden Zwange einer äußeren Gewalt, denn kein Krieg, keine Anarchie, keine furchtbare Noth bedroht unser Schaffen, wir befinden uns inmitten eines wohlgeordneten Staatswesens, das uns die nötigen Bedingungen unserer Wohlfahrt verleiht, wenn in diesem Staatswesen den Umständen entsprechend ohne Zweifel auch noch Manches der Verbesserung bedarf. Aber möge nur, wie unser größter Dichter sagt, der Mensch edel, hülfreich und gut sein und mit diesen ihm erreichbaren Eigenschaften wird ihm das neue Jahr nur Segen bringen.

## Tagegeschichte.

**Sachsen.** Schandau. Durch einen Zufall haben wir erst jetzt erfahren, daß Herr Dr. Max Müller im März d. J. sein 25jähriges Doctorjubiläum gefeiert hat und kurze Zeit darauf im April das 25-jährige Jubiläum seiner ärztlichen Praxis, die er als Militärarzt im Charité-Krankenhaus zu Berlin begonnen hat. Nach einem wechselseitigen, bewegten Leben und einer umfangreichen Tätigkeit in der Civil- und Militärpraxis, die während seiner Theilnahme an drei Feldzügen ganz besonders erfolgreich hervorgetreten und die Veranlassung zu mehrfachen Auszeichnungen durch Ordensverleihungen gewesen ist, hat er zur Wiederherstellung seiner erschütterten Gesundheit unser liebliches Schandau als Wohnsitz gewählt und hier seit 1873 durch die unermüdliche Ausübung seiner Berufstätigkeit für das Wohl seiner Mitmenschen gewirkt. Ein besonderes Verdienst hat er sich dadurch erworben, daß er einer großen Zahl von unbemittelten Hilfsbedürftigen in uneigennütziger Weise ärztlichen Beistand geleistet und in Gemeinschaft mit anderen sich für die Entwicklung unserer Stadt als Kurort interessirenden Herren durch seine sachkundige, thatkräftige und opferwillige Wirkung gefördert hat. Möge ihm noch auf lange Zeit eine segensreiche Tätigkeit unter uns beschieden sein.

— Wer die an den Reichskanzler bez. Reichstag abzufügenden Adressen noch zu unterzeichnen gewillt ist, mög dies ungesäumt in der Reichskanzlei thun, daß dieselben nunmehr zur Absendung gelangen sollen.

— (Verpätet eingesandt). Freitag den 19. d. hielt die Vorsteherin des hiesigen Kindergartens mit ihren Bürglingen in Hegenbarths Etablissement eine Weihnachtsfeier, die den zahlreichen Augenzügen Bezeugnis gab von dem Geiste, der in dem kleinen Institute herrscht. Nach einem hierauf bezüglichen Gesange und nachdem Hr. P. Grießhammer einige einleitende Worte

gesprochen, die der Stimmung der Anwesenden den rechten Grundton gaben, entfaltete sich unter dem Glanze des Weihnachtsbaumes ein reges Leben. Beigaben die von den Kindern fertiggestellten Geschenke, welche Arbeitsernst und Eifer die kleinen Finger regt hatte, so bewiesen die Spiele und Lieder, mit welchem Verständniß Fräulein Deutsch der kindlichen Natur entgegengekommen war, und die aufrichtige Liebe, welche die Kleinen ihrer Erzieherin darbrachten, war die beste Bürgrschaft dafür, daß die Resultate nicht durch Zwang und drückende Strenge erzielt worden waren, sondern daß Fräulein Deutsch es verstanden hatte, die Kinder zu frischem, freiem Streben, die beste Mitgabe für das spätere Leben, anzuregen.

— Am Neujahrstag Nachmittag findet wiederum im Schülzehause ein Concert der Europa unter Leitung des Herrn Musikkapellmeister Schildbach statt. Näheres hierüber ist aus der in heutiger Nummer bestdilichen Annonce zu ersehen.

— Am zweiten Feiertag gelang es dem Rathswachtmeister Buschbeck in Gemeinschaft mit dem Gendarmen Fröhlich, die Ladendiebin, die am 16. d. M. bei Herrn Traugott Hering einen Gelddiebstahl ausgeführt, in der Person des Schulmädchen Minna Auguste Jähnichen von hier zu ermitteln; dieselbe hatte den gestohlenen Betrag von circa 20 Mark bis auf 1 Mark 61 Pf. vernascht.

— Zudem bevorstehenden Dienstbotenwechsel bringen wir in Erinnerung, daß es zur Annahme der Dienstboten eines schriftlichen Vertrags nicht bedarf, vielmehr vertritt die Hingabe und Annahme des Mietgeldes die Stelle des schriftlichen Vertrags. Ist das Mietgeld gegeben und genommen, so ist die Herrschaft verpflichtet, den Dienstboten anzunehmen und letzterer ebenfalls verpflichtet, den Dienst zur bestimmten Zeit einzutreten. Weder der eine noch der andere Theil kann sich davon durch Ueberlassung oder Zurückgabe des Mietgeldes ohne den Willen des anderen befreien. Weigert sich die Herrschaft, den Dienstboten anzunehmen, so verliert sie das Mietgeld und muß den Dienstboten schadlos halten. Das sogenannte Abdienen des Mietgeldes in den ersten vierzehn Tagen des Dienstes ist gesetzlich ungültig.

— Es ist wohl Ledermann bekannt, daß diejenigen Personen, welche das Ehrenamt eines Vormundes bekleiden, alljährlich dem königlichen Amtsgericht als Vormundschaftsbehörde Bericht über ihre Pflegebefohlenen zu erstatten haben. Zur Erleichterung dessen sind bei genannter Behörde jederzeit gedruckte Formulare kostenfrei in Empfang zu nehmen.

— Im Jahre 1885 gelangen in Sachsen die Steuern und Abgaben in derselben Weise zur Erhebung wie im Jahre 1884; es werden nämlich erhoben: 1) die Grundsteuer nach 4 Pf. von jeder Einheit, 2) die Einkommensteuer, 3) die Steuer vom Gewerbebetriebe im Umberzichten, 4) die Schlachtsteuer, insl. die Uebergangsstuer vom vereinsländischen Fleischware, 5) die Erbschaftsstuer und 6) der Urkundenstempel.

Am 23. d. wurde aus dem Mühlgraben der Papierfabrik in Hütten ein junges Reh gezogen, welches, jedenfalls von Hunden gejagt, über die ziemlich hohe Böschungsmauer heruntergesprungen und merkwürdigweise unverletzt geblieben war. Das Thier wurde im Pferdestall der Fabrik wieder erwärmt, und, nachdem es seine Munterkeit wiedererlangt hatte, im nahen Walde der Freiheit wiedergegeben.

Die Bastei bei Rathen hat während der Festtage zahlreiche Wintergäste gezeigt, da die Schlittenbahn im besten Gange war und daher Viele die Gelegenheit benutzt, um durch einen Ausflug nach genanntem Orte sich die prächtigsten Natureindrücke zu schaffen.

Dresden. Die seit nunmehr über 150 Jahre geliebte patriotische Sitte der Dresdner Bäder Innung, ihrem Landesherrn Christstollen zu überreichen, wurde auch dieses Jahr am zweiten Weihnachtsfeiertag gefeiert. Am Vormittag 1/11 Uhr geruhten Ihre Majestäten der König und die Königin, eine Deputation der Bäder-Innung, bestehend aus acht Meistern und acht Gesellen, zu empfangen, welche zwei von Herrn Hofmünzbäcker Adam gebackene Christstollen (ein Rosinen- und ein Mandelstollen) von je 1 1/2 Meter Länge im Gewicht von zusammen 72 Pfund überbrachten. Die Übergabe erfolgte mit einer Ansprache des Herrn Obermeisters Hauswald, welcher der Freude der Innung darüber Ausdruck gab, daß es derselben auch in diesem Jahre vergönnt sei, Ihren Majestäten in unveränderbarer Treue und Ergebenheit ein Zeichen ihrer patriotischen Gesinnung überbringen zu dürfen. Herr Hauswald schloß seine Rede mit dem Wunsche, daß Gott auch fernerhin unser Königshaus schützen möge. Ihre Majestäten unterhielten sich hierauf in leutseliger Weise mit den Meistern und Gesellen, dabei die Hoffnung aussprechend, die Vertreter der Bäder-Innung auch im nächsten Jahre wieder zu sehen.

— Ihre Majestäten der König und die Königin haben am Montag früh die Königliche Villa zu Streichen verlassen und das Königliche Residenzschloss bezogen.

— Am Sonntag früh legte sich in der achten Stunde ein mit über 6000 Centner Braunkohlen beladenes, von Bodenbach kommendes und für Hamburg bestimmtes Fahrzeug „Hermann“ quer vor den vierten Fahrbogen der Augustusbrücke. Dem Umstände, daß man sich keines Brückenlochens bedient hatte, war der unfreiwillige Aufenthalt des vom Schiffshauptmann Hesse aus Bodenbach geführten und der Firma Harling & Baumeier in Hamburg gehörenden Kahnnes zuzuschreiben.

Die Chefran des Porzellamasters Beyold in Meissen, welche am 15. d. von einem frechen Diebe verwundet wurde, ist trotz unsäglichen ärztlichen Bestandes am verflossenen Donnerstag infolge der schweren Verletzungen gestorben, da der eine Stich, vermutlich von einem starken, dolchartigen Messer ausgeführt, den Herzbeutel verletzt hatte. Die verstorbene Frau Beyold ist noch im Stande gewesen, ein genaues Signalement des Mörders zu geben. Die getroffenen Recherchen haben leider auf eine sichere Spur des Mörders noch nicht geführt. Es haben zwar mehrere Verhaftungen der That Verdächtiger stattgefunden, die Betreffenden haben aber, nachdem ihre Unschuld erwiesen, wieder entlassen werden müssen.

Aus Freiberg berichtet der dortige „Anzeiger“: Am Montag früh zeigte sich wenige Minuten vor 5 Uhr den Blicken der um diese Zeit im Freien sich befindlichen Personen ein seltenes Phänomen. Bei einer Temperatur von 2 Grad R. und ruhigem doch bewölkttem Himmel kam plötzlich eine so starke elektrische Entladung ohne Donner zur Erde nieder, daß ganze Flächen hiervon hell erleuchtet, und solche, die es sahen, durch die bläulich-gelbe Flamme sekundenlang geblendet wurden. Alle Wetterpropheten wollen hierin der Einstieg stärkerer und anhaltender Kälte erblicken.

Am Sonntag Morgen ist in Chemnitz das Casinogebäude abgebrannt. Dasselbe wurde in den dreißiger Jahren errichtet und erfuhr vor ungefähr zwei Jahren einen bedeutenden Umbau, welcher gegen 80000 Mark kostete. Das an der Theaterstraße gelegene Gebäude war zwar nur einstöckig, aber ziemlich umfanglich und diente der ersten Gesellschaft von Chemnitz zur Abhaltung von Ballen und anderen Festlichkeiten, namentlich fanden dasselb auch die offiziellen Besessen statt.

Die Handels- und Gewerbezimmer in Chemnitz richtete an die königl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen das Gesuch: dieselbe wolle dahin wirken, daß baldmöglichst direkte Fahrkarten nach Berlin für Hin- und Rückfahrt mit achtzigter Gültigkeit an allen größeren sächsischen Stationen zur Ausgabe gelangten.

In Leipzig ließ sich vor einigen Tagen ein Transporteur aus Wyslowitz, welcher beauftragt war, einen auf Antrag der französischen Regierung wegen Betrugs und Brandstiftung festgenommenen früheren französischen Ingenieuroffizier nach Mex zu führen, von wo letzterer zum Weitertransport nach Versailles übernommen werden sollte, von demselben überredet, mit ihm in einem Hotel zu übernachten. Dies benutzte der Gefangene, am Morgen zu entschlüpfen, indem er beim Eintritt des Hausschreits in das Zimmer hinausging und die Thür von außen abschloß, so daß sein Transporteur und der Hausschreit eingesperrt waren und so seine augenblickliche Verfolgung unmöglich war. Das in den Händen des Transporteurs befindliche Signalement des Flüchtlings lautet auf ic. Teichner Wojciech aus Warschau, 41 Jahre alt, mit dunklem Haar, schwachem Kinn- und Schnurrbart, bekleidet mit dunklem Ueberzieher und schwarzem Filzhut.

— Der Fremdenverkehr auf den Leipziger Bahnhöfen war zum Weihnachtsfeste ein ganz außerordentlich starker. In der Zeit vom 24. bis 26. December d. J. wurden auf der Magdeburger Bahn ca. 10000 Personen nach Leipzig und 8500 nach auswärts, auf der Dresden Bahn 13300 Personen nach Leipzig und 11400 nach auswärts, auf der Thüringer Bahn 20300, auf der Berliner Bahn 13000 und auf der Bayrischen Bahn 26800 befördert. Auch wurden in diesem Jahre mehr Militärpersonen als im Vorjahr unter den Passagieren bemerkt.

— Es dürfte wohl zu den großen Seltenheiten gehören, daß zwei Generationen einer Familie in einem und demselben Logis beinahe ein Jahrhundert lang zur Miethe gewohnt und sich in diesem Dasein so wohl befunden haben, daß die zweite Generation gern in das zweite Jahrhundert der Zinszahlung getreten wäre, wenn nicht eine unvermeidliche Rücksicht durch Wechsel des Hauses dazwischen gekommen. Dieser seltsame Fall hat sich in Leipzig ereignet und betrifft das Parterre des Grundstücks Wöhrelplatz 2, das bereits 1794 von dem Vater des gegenwärtigen Eigentümhabers erworben worden ist.

Der Urheber des an dem Fellhändler Sommer in Taucha verübten Raubmordes ist noch nicht entdeckt. Die Staatsanwaltschaft macht bekannt, daß die Fa-

milie des Getöteten eine Belohnung von 3000 Mark auf die Ermittlung des Mörders gesetzt hat.

Die nächstes Frühjahr nach Leipzig einzuberuhende Generalversammlung des Gesamtvereins Gabelsbergerischer Stenographen im Königreich Sachsen, mit welcher zugleich die 25jährige Jubelfeier des dortigen Stenographenvereins, wie die des I. stenographischen Instituts zu Dresden verbunden werden sollen, wird sich zu einer glänzenden Festlichkeit gestalten. Seitens des Instituts sollen die höheren stenographischen Körper schaften des Auslandes, wie auch die Vereine Sachsen, welche dem Gesamtverein noch nicht beigetreten sind, zur Theilnahme eingeladen werden.

Großer Kummer kam in der Nacht zum ersten Weihnachtsfeiertag über eine in Plauen i. B. wohnhafte Tischlersfamilie. Der Vater, ein 33 Jahre alter Mann, neigte sich Nachts in aufgeregtem Zustand zu dem Fenster seiner Bodenkammer heraus, verlor dabei das Uebergewicht und stürzte aufs Dach und von hier aus auf die Straße, wo ihn nach einiger Zeit ein Wächter aufstand. Die Verletzungen sollen nicht unbedeutend sein.

Ein eigenartiger Fall von Blutvergiftung ist aus Neukölln zu melden. Der Fleischer R. verlebte sich in Ausübung seines Berufs durch einen jedenfalls verrosteten Nagel an der Hand. Da die Verletzung ganz unbedeutend gewesen ist, hat R. nicht weiter darauf geachtet, bis die Wunde zu schmerzen begann und Geschwulst eingetreten ist. Trotzdem daß hierauf sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen worden, war es doch nicht möglich, den R. am Leben zu erhalten.

Aus dem Voigtlände. Heute kommt aus Paris die Nachricht, daß eine neue Mode dasselb aufgekommen sei, indem die Kleider der Damen bemalt würden. Die Malereien, bestehend aus bunten Blumenmustern, werden derart auf dem Kleiderstoff befestigt, daß selbst das Nasswerden des Stoffes das Muster nicht verwischt. Die Maschinistickerei des Voigtländes hat eigentlich schon seit mehreren Jahren eine ähnliche Mode eingeschafft, die auch vielfach Auffallend, doch aber nicht die Gnade der einflussreichsten Modedamen gefunden hat. Durch die Stickmaschine wurden nämlich mittels bunter Seidenfäden auf feste Unterlage allerlei bunte Blumen, z. B. Rosen, Veilchen, Tulpen, Vergissmeinnicht, Gänseblümchen ic. gestickt, welche ansgeschnitten und dann beliebig auf Kleider, Schuhe, Kissen ic. festgenäht werden können. Derartige Blumen haben vor gestickten Kleiderstoffen den Vorzug, daß sie gerade an der Stelle, wo sie am Besten zu sehen sind, angebracht werden können, während die Stickerei durch die Falten des Kleides oft nicht genug hervortritt. Es sind Kleider mit derartigen Blumenmustern benähmt worden, welche außerordentlich fein aussahen, natürlich aber auch thurer waren, als die gemalten Kleider, die man jetzt in Paris trägt. So über als die Malerei ist diese Stickerei jedenfalls.

Eine felsame Auslegung der Bezeichnung der vier Himmelsrichtungen hat die augenblicklich Zucker-Cala mität in Löbau hervorgerufen. Auf dem hohen Fabrikshornstein der dortigen neuen Zuckerkfabrik ist eine Wetterfahne angebracht, und darunter zeigen vier große Buchstaben W. S. O. N. die Himmelsrichtungen an. Die Löbauer deuten sich diese Buchstaben nun wie folgt: „Wir Sieden Ohne Nutzen!“

**Oesterreich.** In Wien erschossen sich die Brüder Samuel und Moritz Bottig, die Chefs einer Getreide- und Malzfabrikfirma in Himberg nächst Wien, woselbst sich ihre Malzfabrik befindet. Von der Firma war schon seit längerer Zeit bekannt, daß sie schlecht stehe und durch verschlechte Spekulationen arg mitgenommen wurde. Trotz des vor Kurzem von den Gläubigern erhaltenen Moratoriums, das nun ablief, konnte die Firma ihren Verpflichtungen nicht nach kommen. In der Gläubigerversammlung kam es zu äußerst heftigen Scenen, weil die Frau des einen Bruders sich während des Moratoriums mit 10000 fl. auf die Fabrik hatte vormerken lassen. Nach der Versammlung fuhren die Brüder nach Himberg und erschossen sich. Die Passiven dürfen gegen 70000 fl. betragen. Beide Brüder waren verheirathet aber kinderlos. Ihr Selbstmord erfolgte in ihrem Gerstenlager. Als der Maschinemeister der Fabrik gleichzeitig zwei Schüsse vernahm, eilte er bestürzt die Treppen hinan und fand auf dem Malzschüttboden Moritz und Samuel Bottig leblos ausgestreckt. Jeder von ihnen hatte sich durch einen Revolverschuß in die rechte Schläfe getötet. Nach der Lage, in welcher die beiden Leichen aufgefunden wurden, war zu erkennen, daß die Brüder bei Ausführung ihrer schrecklichen That einander gegenüber gestanden und auf ein gegebenes Zeichen die Waffen gleichzeitig abgedrückt haben. Der Tod scheint beide gleichzeitig ergriffen zu haben. Moritz fiel mit dem Kopfe zur Seite, so daß sein von Blut getränktes Antlitztheilweise in den aufgehäuften Getreidevorräthen sich vergrub. Der Andere lag auf dem Rücken.

**Spanien.** In Andalusien hat neuerdings ein Erdbeben stattgefunden, bei welchem gegen 150 Personen um das Leben oder zu Schaden gekommen sind. Die Staatsanwaltschaft macht bekannt, daß die Fa-

## Vermischtes.

— In Stahford ist am 24. December früh 7 Uhr abermals eine heftige Erdbebenstörung, die dritte in diesem Monat, beobachtet worden; die beiden vorhergehenden erfolgten am 6. und 15. d. M.

— Ein orkanartiger Sturm tobte in ganz Großbritannien am Sonnabend vor acht Tagen und hatte in manchen Orten die ernstesten Unglücksfälle zur Folge. In Plymouth wurde ein Teil des neuen Biers weggeworfen; von den Häusern stiegen Schornsteine, Ziegel und Dachtheile herab und bedrohten das Leben der Fußgänger. In dem Romanstöfer der Stadt wurde eine Frau durch den Einsprung einer Mauer getötet. Eine junge Frau wurde aus der Straße zu Boden geschleudert und durch Überfahren getötet. In Maidstone wurde das Dach des dortigen Kriegsgefängnisses beschädigt. Ein anderes Gebäude wurde seines Daches gänzlich beraubt und fiel dasselbe auf das Geleise der Chartam- und Doverbahn, wo die Triumvir eine Betriebsstörung verursachten.

## Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. Januar 1885 beginnende

### erste Quartal der „Sächsischen Elbzeitung“

nimmt die unterzeichnete Expedition, sowie jede kaiserliche Postanstalt zu dem Preis von 1 Mark Bestellungen an. Wir ersuchen unsere geehrten auswärtigen Leser, die Abonnements-Bestellung gefälligst sofort machen zu wollen, indem wir bei späteren Aufträgen für die vollständige Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern nicht einstehen können. — **Insätze** finden durch dieses Blatt eine weite Verbreitung.

Die Expedition der Sächs. Elbzeitung.

## Productenpreise.

Pirna, den 27. December. Weizen 7 M. 80 Pf. bis 8 M. — Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 7 M. 10 Pf. bis 7 M. 25 Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerste 7 M. — Pf. bis 7 M. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 6 M. 60 Pf. bis 6 M. 80 Pf. pr. 50 Kilogr. — Dau 2 M. 80 Pf. bis 3 M. 20 Pf. pr. 50 Kilogr. — Der Hctl. Kartoffeln von 4 M. — Pf. bis 4 M. 50 Pf. — Das Schoch Stroh von 23 M. — Pf. bis 25 M. — Pf. — Butter 2 M. 10 Pf. bis 2 M. 30 Pf.

Bautzen, den 27. December. Weizen 7 M. 80 Pf. bis 8 M. 93 Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 6 M. 00 Pf. bis 7 M. 22 Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerste 6 M. 88 Pf. bis 7 M. 17 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 6 M. 40 Pf. bis 6 M. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Kartoffeln 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 60 Pf. pr. 50 Kilogr. — Butter 2 M. — Pf. bis 2 M. 30 Pf. pr. 1 Kilogr.

## Reisegelegenheiten.

K. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau nach Bodenbach-Tetschen
früh 2 34 III)	früh 6 — *)	früh 7 27 *) b. Bodenb.
- 6 15	- 7 —	- 7 59 b. Bodenb. u. T.
- 7 15 *)	Vm. 9 20	Vm. 10 46 desgl.
Vm. 8 46 *)	- 11 — III)	- 11 47 III) b. Bodenb.
- 11 12	Nm. 12 45	Nm. 1 58 b. Bodenb. u. T.
Nm. 12 45	- 2 10	- 5 50 b. Bodenb.
- 4 1	- 4 20	- 8 23 *) b. Bodenb. u. T.
- 5 38	- 6 50 *)	- 9 36 *) b. T. u. Wien.
- 6 31 III)	- 8 45 *)	Nts. 1 54 III) b. Bodenb. u. T.
- 7 51	- 11 15	-
- 9 14 *)	- 1 — III)	-

= \*) Courierzug ohne 3. Cl. III) Courierzug mit 3. Cl.

\*) Anh. in Krippen.

Von Schandau nach Bautzen	Von Bautzen bez. von Sebnitz nach Schandau	Schandau nach Ankunft
früh 6 25	früh 5 5 v. Neustadt	5 32 6 6
- 8 45	- 5 10 v. Bautzen	7 40 8 23
Vorm. 11 12	- 7 36 desgl.	10 8 10 42
Nachm. 8 35	Vm. 10 45 desgl.	2 26 3 6
- 5 55	Nm. 2 8 desgl.	4 44 5 18
- 9 40	- 4 52 desgl.	7 30 8 14
b. Neust.	- 8 17 v. Bautzen b. Neust.	

## Absahrt des Dampfbootes

vom Hauptzollamt:	vom Bahnhof:
V.-M. 6 —	N.-M. 3 20
7 —	3 50
7 45	5 20
8 30	6 15
10 30	7 35
10 58	8 5
11 30	9 —
N.-M. 12 30	9 25
1 45	2 —

Beiratssamt Pfullendorf (Baden). Reuthe, den 21. Febr. 1884. Hochgeehrter Herr Brandt! Auf Ihr gecktes Schreiben vom 17. d. M. habe ich zu erwidern: Von den von Ihnen bezogenen Schweizerpills habe ich bisher 3 Schachteln gebraucht und war mit großem Erfolg. Meine Beschwerden, wogegen ich diese Pillen angewendet habe, sind folgende: Ich litt schon über ein halbes Jahr an Magenleiden, starker Magenverkleinerung, verbunden mit einem quälenden Husten, so daß ich durch das starke Husten immer Schleim erbrechen mußte, auch stellte sich immer Verstopfung des Stuhlganges ein. Nun aber, seitdem ich Ihre Schweizerpills gebrauche, hat sich mein Gesundheitszustand Gott sei Dank bedeutend gebessert. Die Magenverkleinerung hat aufgehört, keinen Husten mehr, der Stuhlgang ist wieder in Ordnung und habe wieder einen sehr guten Appetit zum Essen. Hochachtungsvoll zeichnet Altburgemeister Möhrle. Schätzlich 1 Schachtel M. 1 in den Apotheken.